

MAURICIO ROSENMAN TAUB



# F r a n k e n s t e i n

O p e r a z i o n e

# **F r a n k e n s t e i n**

## **O p e r a z i o n e**

mit  
Texten von Mary Shelley  
und  
Mozarts Andante aus KV 545

für Software-Solo,  
3 Darsteller, 2 Soprane, gemischten Chor,  
Flöte, Fagott, Tuba, Klavier, Gitarren, Große Trommel, Cymbales antiques, Bodhran, Kontrabaß,  
Workstations, Tonband, Videoprojektion  
und Tänzer / Pantomimen

Text und Bühnangaben konnten nicht immer in der Partitur wiedergeben werden.  
Deswegen wurden Ausschnitte aus dem Libretto v o r die entsprechenden Szenen  
vorangestellt. Sie sind als Bestandteil der darauffolgenden Partitur anzusehen.

Aufführungsdauer: ca. 2 Stunden

# Rollen

Das Monster . . . .	Sprech- und Pantomimenrolle / Recorder 1 (R 1)
Dr. Frankenstein . . . .	Sprech- und Pantomimenrolle / Recorder 2 (R 2)
Der kleine William . . . .	Sprech- und Pantomimenrolle / Recorder 3 (R 3)
Cursor . . . .	Pantomime
Die Braut / Olympia . . . .	Koloratursopran
Elisabeth . . . .	Koloratursopran
Gitarren-Duo . . . .	Spieler / Sprecher / Darsteller
Felix, Safie, Agatha . . . .	Tänzer / Pantomimen
Gemischter Chor (16-18)	S. A. T. B.: Sänger / Sprecher / Darsteller

- **Das Monster** (M. / R 1): hoher Wuchs (gesondertes Schuhwerk). Das rhythmische Sprechen und Singen hinter der Leinwand in der XII Szene kann gegebenenfalls von einem Chorsänger übernommen werden.
- **Dr. Frankenstein** (Dr. / R 2): nach Möglichkeit tiefe Stimme. In der XII. Szene wird die Sprechrolle zur rhythmischen Deklamation und zur Sprechmelodie; einige Töne müssen gesungen werden.
- **William** (W. / R 3) / **Cursor**: Doppelrolle (derselbe Darsteller, bzw. Darstellerin)
- **Die Braut / Olympia**: d''' wird verlangt.
- **Elisabeth**: e''' wird —nach Möglichkeit— verlangt.

# INHALT

<i>Szenario</i> . . . . .	9
<i>Anmerkungen</i> . . . . .	10
<b>I. OP unterm Sternenhimmel</b>	
1. Szene – Start . . . . .	17
2. Szene – Formatierung (1 side) . . . . .	21
3. Szene – Setup – <i>Silensol</i> . . . . .	23
<b>II. Exterieur</b>	
4. Szene – Reset . . . . .	31
5. Szene – Interface . . . . .	35
6. Szene – Finder – <i>mi</i> . . . . .	37
<b>III. Fenster</b>	
7. Szene – Print . . . . .	43
8. Szene – Windowerflow . . . . .	51
9. Szene – GOTO . . . . .	55
<b>IV. Interieur</b>	
10. Szene – Undo . . . . .	59
11. Szene – Backup – <i>Quodlibet</i> . . . . .	63
12. Szene – Formatierung (2 sides) . . . . .	65
<i>Buffer</i> . . . . .	73
<b>V. Finale</b>	
13. Szene – Trash . . . . .	77
14. Szene – Tango . . . . .	79
15. Szene – Layout . . . . .	81
16. Szene – Quit . . . . .	83
<i>Real Time</i> . . . . .	85
<i>Anhang: Glossar – Mitwirkende bei der U.A. – Widmungen</i> . . . . .	89

# Szenario

## I – OP unterm Sternenhimmel

- 1. Szene – Start
- 2. Szene – Formatierung (1 side)
- 3. Szene – Setup (Silensol)

Sprechchor, das Monster, der Cursor; Tänzer (A. und S.)  
Der Doktor, M., Cursor, Chor ~ Formatierung / Video  
M., Gitarristen, Chor ~ Synthworks / Video

## II – Exterieur

- 4. Szene – Reset
- 5. Szene – Interface
- 6. Szene – Finder (mi)

M., Dr., Kb., Chor ~ Synthworks-Solo  
M., William, Tänzer (S., A. und F.), Chor  
Dr., Elizabeth, Flöte, Gitarren, Klavier, Chor

## III – Fenster

- 7. Szene – Print
- 8. Szene – Windowerflow
- 9. Szene – GOTO

M., Dr., William, Chor, Gitarristen ~ Notator-Solo  
Die Braut, Dr., M., Sprechchor  
Dr., die Braut, M. (sein Schatten)

## IV – Interieur

- 10. Szene – Undo
- 11. Szene – Backup (Quodlibet)
- 12. Szene – Formatierung (2 sides)

Dr., M., (die Braut) ~ After Dark  
M. Solo  
Dr. Solo, die Braut, M. hinter der Leinwand, Sprechchor

**Buffer** Chor / WSt.

## V – Finale

- 13. Szene – Trash
- 14. Szene – Tango
- 15. Szene – Layout
- 16. Szene – Quit

Dr., M., Olympia, Chor ~ Finale  
Dr., Olympia, M. (sein Schatten) ~ Notator  
Olympia-Solo  
Olympia, Elizabeth, der Cursor

Real Time

Olympia ~ Cubase / Video-Solo

## Instrumente u. a.

Stellung auf der Bühne: s. Abb. nächste Seite

1 Flöte (mit H-Fuß) — 1 Fagott, auch Kontrafagott — 1 Tuba — 1 Flügel oder Stutzflügel — 2 Music-Workstations T1 Korg (1 Spieler) — 2 Gitarristen (7 Gitarren) — 1 Kontrabassist (auch Bodhranspieler) mit 2 Kontrabässen — 1 Große Trommel — Cymbales antiques (evtl. vom Pianisten bedient;) — 1 Bodhran, vom Schlagzeuger und vom Kontrabassisten abwechselnd gespielt (Der Bodhran ist eine irische Rahmentrommel, ohne Schellen, die mit einem Schlegel mit zwei Enden oder mit der Hand bzw. mit den Fingern geschlagen wird).

Ein Zuspieldband mit den folgenden Aufnahmen:

– Verarbeitung der Motorgeräusche einer Festplatte „Megafile-30“ mit Klangverwandlung in die Voice „Angels“ (A43) der Music-Workstation T1 KORG; weitere Modulation bis zum „natürlichen“ Klavierklang, live. Dauer: 5' 2" (S. 13-22 der Partitur). Dieses Band wurde vom Komponisten im Elektronischen Studium der Folkwang Hochschule realisiert.

– Aufnahme der rhythmischen Laufwerkgeräusche (pattern), die bei der Formatierung von Disketten in zwei verschiedenen Computern (Atari 1040 und Macintosh LC) entstehen. Dauer: jeweils 55" (vom Komponisten realisiert)

– Eine Panorama-Aufnahme mit der Workstation, fünfspurig (vom Komponisten realisiert)

Zuspieldbänder der Darsteller: 3 Tonbänder (Sprache): R 1, R 2 und R 3 (s. Erläuterungen auf S. 9, „Textebenen“, und S. 12ff: Recorder R 1 ≠ Stumm gesprochen)

3 kleine, tragbare Recorder: R 1 (M.), R 2 (Dr.) und R 3 (W.), mono, mit eingebautem, möglichst leistungsfähigem Lautsprecher. Sie werden von den Darstellern bedient. Gegebenenfalls können kleine, tragbare Lautsprecher anstatt der eingebauten verwendet werden. Mit Ausnahme der VII. Szene dürfen diese tragbaren Geräte nicht durch die Anlagegeräte verstärkt werden.

Software: 4 Musikprogramme: Synthworks M1, Notator 3.1, Finale 2.6.1 und Cubase 2.0

Hardware: Es wurden 1 Atari 1040 St F (TOS 1.2 / 2.06), 1 Macintosh LC 2 / 40 und ein zusätzlicher Rechner für die Projektion benötigt. Entsprechende Monitoren und Festplatten

2 Mikrofone am Laufwerk der Computer — 1 Mischpult — 4 Lautsprecher: LS 1 links vorne — LS 2, rechts vorne auf der Bühne, stereo. Zusätzlich LS 3, mono, rechts hinter dem Chor aufgestellt. LS 4 — nur in der VII. Szene benötigt — wird nach der VI. Szene (Verwandlung) vorne, am Rande der Bühne, in die Mitte gestellt. Die Recorder werden dann über diesen LS übertragen: entsprechende Verkabelung.

1 Overhead-Projektor — LCD-Display — Interface. Schwarzweiß-Projektion der Formatierung von Disketten und Musikprogrammen. Mindestmaß der Leinwand: 4 x 4 m. 7 Diapositive: S. 40 (= S. 178 der Partitur) und Partituranhang I bis VI.

Video: 3 Projektionen, farbig, vorher aufgezeichnet:

– Der Kopf des Monsters; Großaufnahme. Dauer: 4' 30" (S. 13ff)

– Eine szenische Nachstellung des Gemäldes Olympia von Manet mit der Darstellerin („die Braut“) als Modell. Dauer: ca. 1'. (S. 62). Dies sollte am Aufführungsort aufgezeichnet werden mit dem Saal — möglichst auch Zuschauer — im Hintergrund.

– Ad libitum: vorher aufgezeichnetes Preview Rendering (Computergraphik: Softimage, Silicon Graphics — Indigo). Dauer: ca. 6' (S. 26ff).

Beleuchtung (Scheinwerfer; Verfolger): I. und II. Szene: Dunkelheit → grünliches Licht → III. Szene: bräunlich → V. Szene: himmelbläulich. VI. Szene: grüngelblich → gelblich → VIII. Szene: Dunkelheit → grünlich → bläulich / rötlich → XI. Szene: bläulich. XII. Szene: bläulich / grünlich → bläulich / rötlich. XIV., XV. und XVI. Szene: leichte bläulich / rötliche Färbung → Real Time: Dunkelheit.

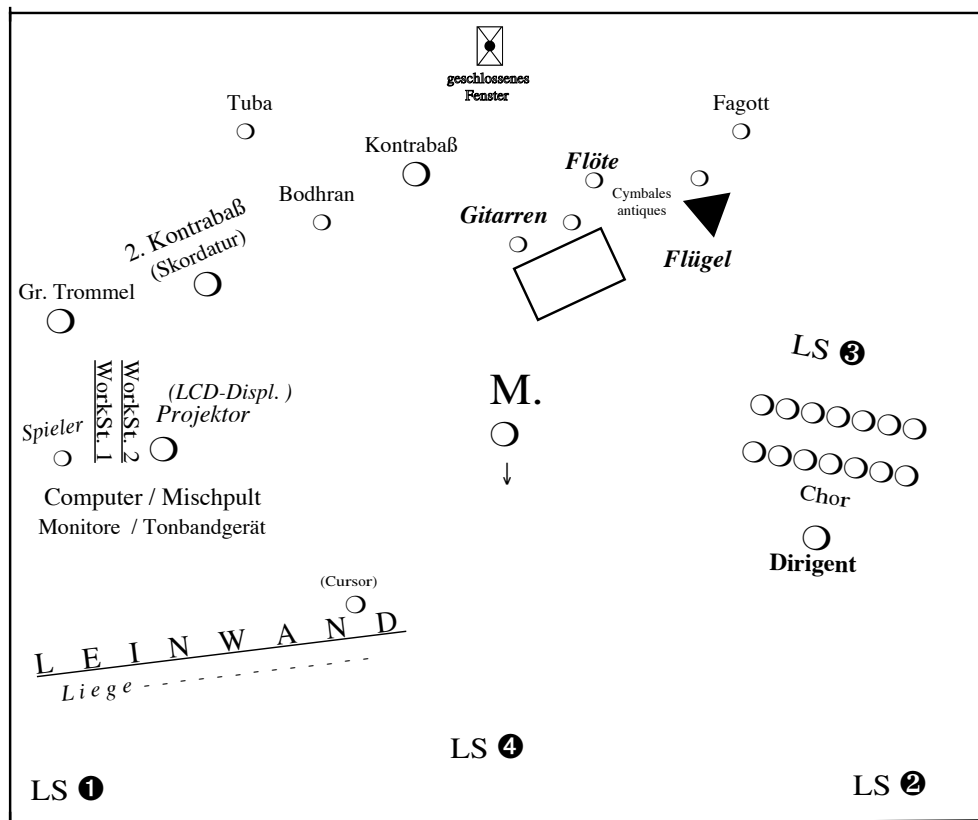
**M a s k e n :** M. und Dr. tragen individuell modellierte »Frankensteinmasken«. Der Mund muß ganz frei bleiben. Eine individuell modellierte Vollmaske mit den eigenen Gesichtszügen des Darstellers (bzw. der Darstellerin) von William / der Cursor (Doppelrolle) ist ebenso erforderlich. Als William erscheint dieser Darsteller unmaskiert, ausgenommen dem Schluß der VII. Szene; als Cursor trägt er die Maske.

**R e q u i s i t e n :** Eine Liege; chirurgische Instrumente, ein altes Hörrohr (Stethoskop); zwei große, altmodische Bettkissen; ein graues Leinentuch (ca. 200 x 150 cm).

## 1. SZENE

STELLUNG DER SPIELER, DARSTELLER, INSTRUMENTE UND LAUTSPRECHER AUF DER BÜHNE

### B ü h n e



Die Leinwand wird links vorne aufgestellt. Die Geräte –Beamer, Projektor, Computer und Workstations– stehen hinter der Leinwand, vom Saal aus möglichst unsichtbar. LS 4 wird nach der VI. Szene aufgestellt.

### S a a l

## Mitwirkende bei der U. A. der «Suite»

Neue Aula der Folkwang-Hochschule, Essen  
20. 01. 1993. Aufführungsdauer: 50 Minuten

Das Monster – Sprech- und Pantomimenrolle / Recorder 1 . . . . .	Ralf Gottesleben
Dr. Frankenstein – Sprech- und Pantomimenrolle / Recorder 2	Björn Dömkes
Die Braut / Olympia – Koloratursopran . . . . .	Susanne Merle
Elisabeth – Koloratursopran . . . . .	Susanne Brachetti
2 Gitarristen – als Spieler / Sprecher / Darsteller . . . . .	Carsten Linck Volker Niehusmann Folkwang Gitarren Duo
Flöte . . . . .	Renate Greiss-Arnim
Klavier / Cymbales antiques . . . . .	Susanne Achilles
Klavier . . . . .	Doris Welke
Fagott / Kontrafagott . . . . .	Christiane Koch
Kontrabaß . . . . .	Andreas Dohmen
Tuba . . . . .	Jürgen Nathem
Video . . . . .	Dietrich Hahne
Technische Realisation des Zuspieldbands im Studio . . . . .	Matthias Schlothfeldt
Workstations . . . . .	Mauricio Rosenmann
Maske . . . . .	Ulla Gaus
Beleuchtung . . . . .	Bernd vom Felde
Technik . . . . .	Joseph Lindler

C h o r : Christoph Althoff, Philipp Armbruster, Ute Berning, Ute Blikslager, Carmen Dalfogo, Gregor Finke, Katharina Hofmann, Christoph Lahme, Kai Lehnhoff, Karin Neumann, Edith Nüßing, Ralf Sauerbrey, Frank Schreiber, Andrea Tober, Sonja Vordermark

Leitung . . . . . Christoph Erkens

Allen Künstlern sei hier ausdrücklich gedankt. Insbesondere für die Instrumentalberatung bin ich Renate Greiss-Arnim (Flöte), Susanne Achilles (Klavier), Carsten Linck und Volker Niehusmann (Gitarre) sowie Andreas Dohmen (Kontrabaß und Bodhran) zu Dank verpflichtet. Dietrich Hahne, Ralf Gottesleben und dem Folkwang Gitarren Duo bin ich wegen unermüdlicher Unterstützung ebenso verpflichtet. Dem Elektronischen Studio der Folkwang Hochschule, seinem Leiter Dirk Reith und seinen Mitarbeitern, insbesondere Matthias Schlothfeldt, sei ebenfalls hier meinen Dank ausgedrückt.

Die 6. Szene, „Finder — mi“, ist der Flötistin Renate Greiss gewidmet.

Dem Folkwang Gitarren Duo (Carsten Linck und Volker Niehusmann) ist die dritte Szene, „Setup — Silensol“, gewidmet.



## SOFTWARE-SOLO

Eine sinnentleerte Silbenfolge als rhythmisches Muster für die Vers- und die Strophenbildung nannte man in der Kompositionstechnik der französischen Oper des 19. Jahrhunderts *monstre*. Das Wort steht im Umfeld des französischen Wortes *montrer*, »zeigen«. Das Hauptregister der Orgel, der Prinzipal im Prospekt, an der Vorderansicht des Pfeifengehäuses, wird noch heute *montre* – der »Zeiger« – genannt. Es wird mit stummen Pfeifen versehen, als Fassade.

Die Musiksoftware in *OperAzione* ist einem solchen Prinzipalregister vergleichbar. Primär zum Hören bestimmt, wird sie zur Schau gestellt als Fassade, Anzeige, Maske.

In »Frankenstein-OperAzione« sind die rhythmischen Muster, die durch Geräusche des Computers beim Formatieren oder beim Starten von Programmen entstehen, verwendet worden. Sie werden entweder live oder von Band solistisch übertragen.

Wegen der primären Bestimmung als Hörbares, aber auch wegen ihrer Funktion als Musikwerkstatt können die verwendeten Sequenzerprogramme im Sinne einer Erweiterung der alten Orgelregister und ihrer Kombi-nationen aufgefaßt werden. Durch zweckentfremdete Leinwandprojektion einerseits und »modulierende« Handlungen auf der Bühne —azioni— andererseits kann die Software in *OperAzione* gleichermaßen im Sinne eines hörbaren und sichtbaren Registerwerks aufgefaßt werden.

Monitor hieß in der Antike »der Mahner«. Als Mahnung und Wahrzeichen der Götter nannte man eine gräßliche Erscheinung *Monstrum*. Die Musiksoftware, hier als Ware zur Demonstration verurteilt, kann als visuelles *Solo* die Ebene der Musterung überschreiten. Sozusagen auf natürliche Weise erscheint sie dann als Wunderzeichen, als Gespenst— als Monster.

## QUELLEN / STOFF / MATERIALIEN

Aus *Mary Shelley's »Frankenstein or The Modern Prometheus«* (1818) sind die ausgewählten Stellen möglichst getreu übernommen worden. Es wurden die Ausgabe der Reclams Universal Bibliothek (Stuttgart 1986) und die Ausgabe der Oxford University Press (1969) benutzt. Die kleinen, in Klammern angegebenen Seitenzahlen beziehen sich auf diese Fassungen. Es sind auch Fragmente aus "The Journals of Mary Shelley", Oxford 1987, und aus Werken von Percy B. Shelley ("Stanzas", "Charles the First") verwendet worden. Montage, Umgestaltung, Veränderungen und Entstellungen stammen vom Verfasser, wie auch die graphisch abgesonderten Texte, die Darstellung der Bühnenangaben als Särge, Sarkophage oder Wiegen und andere visuelle Texte.

Der Stoff wird durch Mischung komponiert, „–denn auf Mischung kommt es an–“ schreibt Goethe über die Entstehung des Homunkulus.

Das gilt hier für die Buchstaben, Wörter (s. Glossar), Materialien und Erinnerungen aus den Werken von Vivaldi, Bach, Gluck, Mozart, Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Chopin, Wagner, Offenbach, Saint-Saëns, Debussy, Ravel, de Falla, Mahler, Schoenberg, Berg; es gilt auch für die Filmmusik von Waxman ("Bride of Frankenstein", 1935), das Erkennungszeichen der "Deutsche Wochenschau", das jiddische Lied „Ojfn Propetschik“ von Mark Warschawsky, der Orgelchoral „Nun komm, der Heiden Heiland“ von J. S. Bach, die Melodie *Hija mía* und das Klavierstück *La Nostalgia* von Dora Taub de Rosenmann (Szene VII), *Maquinación* und *Fasolauta* vom Verfasser, der Tango *La Cumparsita* von Matos Rodríguez oder das Couplet der *Olympia* aus *Les Contes d'Hoffmann* von Offenbach (Szenen XIV-XV) sowie für die szenische Nachstellung mit Elementen der *Olympia* von Manet. In erster Linie bezieht sich aber dies auf das Andante von Mozart aus KV 545, Retorte und *materia prima* zugleich.

## ENTEGEGENGESETZTE TEXTEBENEN

Die Darstellung in »OperAzione« steht in einem Spannungsbogen zwischen stummem Artikulieren (indirektem Sprechen, »Als-Ob-play-back«) einerseits und gewöhnlichem oder direktem Sprechen andererseits. So werden das Monster (M.) und der Doktor (Dr.) bis zur IV. Szene ausschließlich über die eingebauten Lautsprecher ihrer tragbaren Recorder (R 1 / R 2) hörbar.

— **I n d i r e k t e s S p r e c h e n**, »Als-Ob-play-back«: Die Darsteller M., Dr., und W. (William) tragen einen kleinen Recorder an einer Halsschnur hängend. Der vorher aufgenommene Text wird von dem eingebauten Lautsprecher des Recorders (eventuell auch von einem ebenso tragbaren, kleinen zusätzlichen Lautsprecher) wiedergegeben. Gleichzeitig spricht der Darsteller völlig stumm denselben oder den abweichenden angegebenen Text, je nachdem synchron oder frei. Die Wirkung mag an eine zuweilen mißlungene Synchronisierung in einem Film erinnern. Gute Klangqualität der tragbaren Geräte wird vorausgesetzt, da für die Recorder bis zur VII. Szene keine anderen Lautsprecher verwendet werden dürfen.

— **D i r e k t e s , g e w ö h n l i c h e s S p r e c h e n** einschließlich Flüstern — synchron oder solo — wird in den Partien der Hauptdarsteller — M. (das Monster), Dr. (Dr. Frankenstein) und W. (der kleine William) — fettgedruckt angegeben (s. S. 22ff u. a.).

Die beiden Textebenen werden am Anfang parallel wiedergegeben. Sind die Texte beider Spalten identisch, dann ist eine optimale Synchronisierungswirkung anzustreben.

---

## 14. Szene – T a n g o (Partitur: S. 274-304)

*Dr., Olympia, M. hinter der Leinwand; sein Schatten, Notator*

Tango: Abschnitte I bis XII.

Das Arrangement-Fenster von "Notator" wird auf der Leinwand, hinter Olympia, sichtbar und ist bis zu dem 12. Abschnitt zu sehen. Während dieses letzten Abschnittes das Programm abblenden und beenden.

Der Doktor kommt wieder zu Olympia. Etwas hellere Beleuchtung. (Der Schatten des hinter der Leinwand versteckten M. wird immer größer und bedrohlicher. Es ist sein Tango).

Der Doktor entkleidet sachlich Olympia; die Schuhe bleiben an. Sie liegt dann nackt (evtl. trägt sie ein fleischfarbiges Trikot). Er untersucht sie. Es entsteht bis etwa T. 70, *f a s t* eine erotische Spannung mit einem ein Hauch von kindlichen »Doktorspielen«. Er entfernt sich und ist mit den chirurgischen Vorbereitungen beschäftigt. Olympia singt.

Beleuchtung: leichte bläulich-rötliche Färbung.

Der geschlossene OP-Saal verwandelt sich allmählich in einen OP-Saal unterm freien Sternenhimmel, wie in der ersten Szene. Die Verwandlung findet zwischen Takt 94 und 125 statt.

Doktor abblenden. Doktor ab.

Der Schatten von M. ist nicht mehr zu sehen.